

# Ein Blended-Learning-Tool über zwischenmenschliche Gewalt in der beruflichen Praxis von Hebammen, Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in Niederösterreich

Claudia Oblasser, IMC Krems University Of Applied Sciences, Austria

Barbara Prinz-Buchberger, IMC Krems University Of Applied Sciences, Austria

Anneliese Erdemgil-Brandstätter, IMC Krems University Of Applied Sciences, Austria

Jörg Kammerhofer, element8 GmbH, Mautern, Austria

Andreas Lichtenwörther, IMC Krems University Of Applied Sciences, Austria

Thomas Bamberger, element8 GmbH, Mautern, Austria

Gerhard Tucek, IMC Krems University Of Applied Sciences, Austria

## **Abstract:**

Hebammen sowie Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in Österreich treffen auf Klient\*innen, die häusliche Gewalt erleben, und sie erleben Klient\*innengewalt in der professionellen Praxis. Es gibt Hinweise darauf, dass sie suboptimal darauf vorbereitet sind, solche Situationen zu bewältigen.

**Studienziel:** Gestaltung eines Blended-Learning-Moduls für häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt in der Praxis dieser Fachkräfte in Niederösterreich.

**Methodik:** Zwei Angehörige jeder Berufsgruppe und eine Gewaltexpertin trafen sich in fünf partizipativen Aktionsforschungstreffen, die durch Rapid Content Analysis analysiert wurden. Sie entwickelten ein Blended-Learning-Tool für häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt in ihrer beruflichen Praxis. Die technische Implementierung erfolgte durch das IT-Unternehmen element8.

**Ergebnis:** Auf der Konferenz berichten wir über den Status quo der Entwicklung des Moduls. Da es sich um ein webbasiertes Tool handelt, zeigen wir dem Publikum die Modulelemente und das Layout. Wir werden außerdem ein Update zur Evaluation des Moduls geben, die bis dahin im Gange sein wird.

**Keywords:** häusliche Gewalt/Klient\*innengewalt, Gesundheitsberufe, digitales Lernen

# 1. HINTERGRUND

Hebammen, Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in Österreich begegnen Klient\*innen, die häusliche Gewalt erleben, und sie erleben Klient\*innengewalt in der professionellen Praxis. In einer Machbarkeitsstudie für das im Folgenden vorgestellte Forschungsprojekt, die niederösterreichische Hebammen sowie Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen umfasste, stellten Oblasser et al. (o.J.) fest, dass 139 von 205 Befragten (67,8 %) angaben, bereits einen Klienten / eine Klientin oder Begleitperson betreut zu haben, bei dem/der sie häusliche Gewalt vermutet hatten, oder dass ihnen häusliche Gewalt von einem Klienten / einer Klientin oder einer Begleitperson berichtet worden war. Außerdem gaben von 205 Befragten 165 (80,5 %) an, persönlich irgendeine Form von Gewalt durch einen Klienten / eine Klientin oder eine Begleitperson erlebt zu haben; 123 Befragte (60,0 %) berichteten, bereits irgendeine Form von Klient\*innengewalt gegen einen Kollegen / eine Kollegin erlebt zu haben.

Nur ein kleiner Teil der antwortenden niederösterreichischen Hebammen und Therapeut\*innen gab an, in Aus- und Fortbildung eine ausreichende Aufklärung über häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt erhalten zu haben (2,4 % bzw. 11,9 %), und gab die Selbsteinschätzung, bei Bedarf angemessene Maßnahmen in der Praxis ergreifen zu können (5,9 % bzw. 8,3 %). Dementsprechend gaben 88,6 % (179/202) und 83,7 % (170/203) einen Lernbedarf in Bezug auf häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt an. Davon würden 79,1 % (155/196) bzw. 81,0 % (154/190) ein Angebot für digitales Lernen annehmen; 14,8 % (29/196) bzw. 11,1 % (21/190) würden ein Angebot für hybrides Lernen annehmen.

Im Hinblick auf diese erklärten Ausbildungsbedürfnisse für beide Themen, verbunden mit institutionalisierten Maßnahmen gegen häusliche Gewalt in Österreich (Bundeskanzleramt Österreich, 2024), den gesetzlichen beruflichen Aufgaben der Gesundheitsberufe in Österreich ("Bundesgesetz über den Hebammenberuf (Hebammengesetz – HebG)", 1994; "Bundesgesetz über die berufsmäßige Ausübung der Musiktherapie (Musiktherapiegesetz – MuthG)", 2008; "Bundesgesetz über die gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe (MTD-Gesetz 2024)", 2024), sowie dem Interesse an digitalem oder hybridem Lernen, wurde ein Blended-Learning-Tool für die Themen häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt als Lernoption für niederösterreichische Hebammen und Therapeut\*innen überlegt.

# 2. FORSCHUNGSPROBLEM

In Österreich konnte kein digitales oder Blended-Learning-Tool zu häuslicher Gewalt oder Klient\*innengewalt speziell für die vier eingeschlossenen Berufe gefunden werden. Deshalb starteten wir ein dreijähriges Projekt mit drei Phasen:

**Phase 1:** Internationaler Rapid Scoping Review zur Identifizierung und Zusammenfassung von Umfang und Inhalt bestehender digitaler und hybrider Lernprogramme zu häuslicher Gewalt oder Klient\*innengewalt in der beruflichen Praxis von Hebammen, Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in ausgewählten Ländern;

**Phase 2:** Partizipative Aktionsforschung zur Entwicklung eines effektiven digitalen oder hybriden Lernwerkzeugs zu häuslicher Gewalt oder Klient\*innengewalt in der beruflichen Praxis für die Fortbildung von niederösterreichischen Hebammen sowie Musik-, Ergo- und Physiotherapeut\*innen;

**Phase 3:** Evaluation des entworfenen Tools durch niederösterreichische Hebammen sowie Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen anhand von Fragebögen und halbstrukturierten Interviews.

### 3. METHODIK PHASE 1

Der internationale Rapid Scoping Review wurde vor Beginn beim Open Science Framework registriert (Oblasser et al., 2024) und folgte der Methodik von Garritty et al. (2021) und Peters et al. (2020). Im Jahr 2024 suchten wir digitale und hybride Lernwerkzeuge für häusliche Gewalt oder Klient\*innengewalt in der beruflichen Praxis von Hebammen, Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in 17 Datenbanken (wie PubMed, ERIC, Violence and Abuse Abstracts und BASE). Darüber hinaus wurden nationale Berufsverbände und internationale persönliche Kontakte per E-Mail nach verfügbaren digitalen oder hybriden Lernprogrammen für häusliche Gewalt oder Klient\*innengewalt in der Berufspraxis der eingeschlossenen Berufe befragt. Die Programmauswahl folgte vordefinierten Kriterien. Ein standardisiertes Datenextraktionsformular ermöglichte die Datenextraktion durch drei Forschende. Zwei spezifische Programme aus der Schweiz und Großbritannien für digitales Lernen zu häuslicher Gewalt oder Klient\*innengewalt für Hebammen konnten identifiziert werden (Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, o.J.; The Royal College of Midwives, o.J.); für Therapeut\*innen wurde kein digitales Material gefunden. Die Analyse der Programme erfolgte beschreibend.

### 4. METHODIK PHASE 2

Laut den Ergebnissen des Rapid Scoping Review wurde in Phase 2 des übergeordneten Forschungsprojekts ein Blended-Learning-Modul zu häuslicher Gewalt oder Klient\*innengewalt in der beruflichen Praxis von Hebammen, Ergo-, Musik- und Physiotherapeut\*innen in Niederösterreich durch partizipative Aktionsforschung (Townsend, 2013) entwickelt und gestaltet. Das Aktionsforschungsteam, bestehend aus zwei Angehörigen jeder eingeschlossenen Berufsgruppe (für Musiktherapie nur eine Person), traf sich im Jahr 2025 in fünf Fokusgruppensitzungen; die Berufsangehörigen wurden durch eine langjährige Expertin auf dem Gebiet unterstützt (Erdemgil-Brandstätter, 2022). Die Analyse der Aktionsforschungstreffen erfolgte durch deduktive und induktive Rapid Content Analysis (Lewinski et al., 2021; Nevedal et al., 2021). Die Fachkräfte entwickelten gemeinsam mit der Gewaltexpertin eine Blended-Learning-Fortbildungsintervention für häusliche Gewalt und Klient\*innengewalt in ihrer beruflichen Praxis. Die technische Umsetzung des Moduls erfolgte durch das Informationstechnologieunternehmen element8, den lokalen Geschäftspartner dieses Forschungsprojekts.

## 5. ERGEBNISSE

Auf der Konferenz berichten wir über den Status quo der Entwicklung des Moduls. Da es sich um ein webbasiertes Tool handelt, zeigen wir dem Publikum die Modulelemente sowie das Layout. Wir werden außerdem ein Update zur Evaluation des Moduls geben, die bis dahin im Gange sein wird.

### Literaturverzeichnis

- Bundesgesetz über den Hebammenberuf (Hebammengesetz – HebG). (1994).  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010804>
- Bundesgesetz über die berufsmäßige Ausübung der Musiktherapie (Musiktherapiegesetz – MuthG). (2008).  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20005868>
- Bundesgesetz über die gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe (MTD-Gesetz 2024 – MTDG). (2024).  
<https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20012653>
- Bundeskanzleramt Österreich. (2024). *Istanbul-Konvention Gewalt gegen Frauen*. Retrieved 04 March 2026 from <https://www.bmfwf.gv.at/frauen-und-gleichstellung/gewalt-gegen-frauen/istanbul-konvention-gewalt-gegen-frauen.html>
- Erdemgil-Brandstätter, A. (2022). *Häusliche und sexualisierte Gewalt als Thema im Gesundheitswesen - Schwerpunkt Frauen und Kinder: Informationsbroschüre zur Implementierung international anerkannter Standards in die Ausbildungscurricula aller Gesundheitsberufe*. Bundeskanzleramt, Sektion III/4 – Frauen und Gleichstellung, Gewaltprävention und Gewaltschutz.
- Garritty, C., Gartlehner, G., Nussbaumer-Streit, B., King, V. J., Hamel, C., Kamel, C., Affengruber, L., & Stevens, A. (2021). Cochrane Rapid Reviews Methods Group offers evidence-informed guidance to conduct rapid reviews. *Journal of Clinical Epidemiology*, 130, 13-22.
- Lewinski, A. A., Crowley, M. J., Miller, C., Bosworth, H. B., Jackson, G. L., Steinhauser, K., White-Clark, C., McCant, F., & Zullig, L. L. (2021). Applied rapid qualitative analysis to develop a contextually appropriate intervention and increase the likelihood of uptake. *Medical Care*, 59(6, Suppl. 3), S242-S251.
- Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz. (n.d.). *Weibliche Genital-beschneidung (FGM/C) – ein Thema für die Hebammentätigkeit. ONLINE*. Retrieved 04 March 2026 from <https://www.maedchenbeschneidung.ch/netzwerk/veranstaltungen/artikel/weibliche-genitalbeschneidung-fgmc-ein-thema-fuer-die-hebammentaetigkeit-online>
- Nevedal, A. L., Reardon, C. M., Opra Widerquist, M. A., Jackson, G. L., Cutrona, S. L., White, B. S., & Damschroder, L. J. (2021). Rapid versus traditional qualitative analysis using the Consolidated Framework for Implementation Research (CFIR). *Implementation Science*, 16(1), 67.

- Oblasser, C., Lichtenwoerther, A., Prinz-Buchberger, B., & Tucek, G. (o.J.). Interpersonal violence in professional practice of therapists and midwives in Lower Austria: A feasibility survey into the development of two digital learning interventions. *Submitted for publication*.
- Oblasser, C., Prinz-Buchberger, B., Lichtenwörther, A., Tucek, G., Kammerhofer, J., Bamberger, T., Schreder, W., & Erdemgil-Brandstätter, A. (2024). *Digital and hybrid learning programmes about domestic and client violence in the professional practice of midwives and therapists: a rapid scoping review*. OSF Registries. Retrieved 04 March 2026 from <https://osf.io/ehbt6/overview>
- Peters, M. D., Marnie, C., Tricco, A. C., Pollock, D., Munn, Z., Alexander, L., McInerney, P., Godfrey, C. M., & Khalil, H. (2020). Updated methodological guidance for the conduct of scoping reviews. *JBIM Evidence Synthesis*, 18(10), 2119-2126.
- The Royal College of Midwives. (n.d.). *Safeguarding - search results*. Retrieved 10 July 2025 from [https://www.ilearn.rcm.org.uk/course/search.php?areaid=core\\_course-course&q=safeguarding](https://www.ilearn.rcm.org.uk/course/search.php?areaid=core_course-course&q=safeguarding)
- Townsend, A. (2013). *Action Research: The Challenges Of Understanding And Researching Practice*. McGraw-Hill Education.